Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 732
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Marcel Luthe

vom 15. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Februar 2021)

zum Thema:
Sorge- und Umgangsrecht bei sogenannter häuslicher Gewalt

und **Antwort** vom 04. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. März 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Marcel Luthe

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26732
vom 15. Februar 21
über Sorge- und Umgangsrecht bei sogenannter häuslicher Gewalt

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorsorglich weist der Unterzeichner darauf hin, dass der Senat selbst bestimmt, welches Senatsmitglied für den Senat als Kollegialorgan federführend eine parlamentarische Anfrage beantwortet, der Senat aber insgesamt die Antwort nach besten Wissen vollständig erteilen muss und daher ggf. Zuarbeiten aus anderen Ressorts in die Antwort aufzunehmen sind und auch vorliegend (nur) mehrere Senatsverwaltungen gemeinsam über die erbetenen Informationen verfügen dürften.

1) Gibt es – bundesweit oder jedenfalls berlinweit einheitlich – Richtlinien für die Jugendämter betreffend die Beratung bei der Ausübung eines gemeinsamen Sorgerechts oder der Ausgestaltung von Umgangsrechten mit gemeinsamen - ehelichen wie nichtehelichen - Kindern bei sogenannter häuslicher Gewalt, also insbesondere Körperverletzungs- und Sexualdelikten eines Elternteils gegen den anderen? Falls ja, wie lauten diese? Falls nein, weshalb gibt es diese nicht einheitlich und welche Regelungen haben die jeweiligen bezirklichen Jugendämter?

8) Inwieweit gilt die strafrechtliche Unschuldvermutung im Hinblick auf den Umgang der Jugendämter mit – in der Regel mangels Zeugen nur einseitig - behaupteter häuslicher Gewalt?

9) Ist der Senat mit dem Unterzeichner der Auffassung, dass es – auch wegen der höheren Beweisschwelle und der Dauer eines Ermittlungs- und Strafverfahrens - Opfern häuslicher Gewalt nicht zugemutet werden kann, bis zur rechtskräftigen Verurteilung eines familiären Täters durch die Jugendämter so behandelt zu werden, als wären die Taten nicht geschehen?

Zu 1., 8. und 9.:

Den Jugendämtern obliegt keine strafrechtliche Bewertung von Gewalttaten. Gesetzlicher Auftrag der Jugendhilfe ist die Prüfung möglicher Kindeswohlgefährdungen gemäß § 8a SGB VIII. Hält das Jugendamt zur Abwendung einer Kindeswohlgefähr-

dung, u.a. wegen häuslicher Gewalt, die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Eltern anzubieten. Sind die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage, an der Gefährdungseinschätzung bzw. an der Abwendung der Kindeswohlgefährdung mitzuwirken, hat das Jugendamt das Familiengericht einzubeziehen und ggf. vorläufige Schutzmaßnahmen (Inobhutnahme gemäß § 42 SG VIII) einzuleiten.
Die verbindlichen und einheitlichen Verfahren der bezirklichen Jugendämter zur Bewertung von Kindeswohlgefährdungen sind in den gemeinsamen Ausführungsvorschriften über die Durchführung von Maßnahmen zum Kinderschutz im Land Berlin (AV Kinderschutz JugGes) festgelegt.

2) Sind dem Senat oder den jeweiligen Bezirken Fälle bekannt, in den Jugendamtsmitarbeiter Müttern, die Opfer häuslicher Gewalt durch den Vater des Kindes geworden sind, erklärt haben, die Mutter müsse sich im Interesse des Kindeswohls „freundlich und aufgeschlossen“ gegenüber dem Täter verhalten und mit diesem persönliche Gespräche führen?

Zu 2.:

Dem Senat sind keine Aussagen einzelner Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter von Jugendämtern gegenüber Eltern bekannt.

3) Ist der Senat mit dem Unterzeichner der Auffassung, dass im Bereich häuslicher Gewalt die Beziehung zwischen Gewalttäter und Opfer dysfunktional und von einem Macht-Ohnmachtsverhältnis geprägt ist, weil sich ein gewalttätiger Elternteil meist über einen längeren Zeitraum ständig über die Rechte und Grenzen von Partner und Kind hinweggesetzt und ihnen körperliche und seelische Verletzungen zugefügt hat? Ist der Senat weiter der Auffassung, dass in derartigen Fällen die Voraussetzungen der Ausübung des gemeinsames Sorgerechts in der Regel fehlen, nämlich eine verantwortungs- und respektvolle Partnerschaft und die damit verbundene Fähigkeit, Konflikte auf der Paarebene von der Elternebene zu trennen?

5) Besteht eine gesetzliche Pflicht – oder wirken Jugendämter in anderer Weise darauf hin – eine Mediation zwischen Eltern durchzuführen? Wird hier zwischen „normalen“ Trennungen und Trennungen wegen häuslicher Gewalt unterschieden? Wenn ja, wie? Wenn nein, weshalb nicht?

6) Inwieweit berücksichtigt der Senat und die jeweiligen bezirklichen Jugendämter aktuell die Empfehlungen der Unterarbeitsgruppe „Kinder und häusliche Gewalt“ der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ aus dem Jahr 2001:

„In Fällen häuslicher Gewalt sollte von der Annahme ausgegangen werden, dass es nicht dem Interesse und Wohl des Kindes entspricht, die alleinige Sorge eines Täters oder die gemeinsame Sorge mit einem Täter von häuslicher Gewalt anzuordnen. Der „Model Code“ betont ausdrücklich, dass die Sicherheit und das Wohlsein des Kindes und des Elternteils, das Opfer der Gewalt geworden ist, entscheidend ist. Es entspricht dem Kindeswohl am Besten, mit dem nicht-gewalttätigen Elternteil zusammenzuleben. Dabei sollte die gesamte Vorgeschichte der vom Gewalttäter angewandten Misshandlungen, Ängstigungen und Bedrohungen in die Entscheidung einfließen. Die Abwesenheit oder ein Umzug, um der Gewalt des (Ex-)Partners zu entfliehen, sollte dagegen bei der Entscheidung keine Berücksichtigung als „unkooperativ“ oder „wechselhaft“ (und daher nicht zuverlässig) finden. (…) In diesem Zusammenhang ist ausdrücklich auf die Ergebnisse einer Studie von HESTER und PEARSON hinzuweisen, die ergeben hat, dass 22 von 31 (70%) der in der Untersuchung erfassten Frauen, deren Kinder Kontakt zum Vater hatten, während der Besuche oder während der Übergabe der Kinder erneut misshandelt wurden – und dies auch noch nach mehr als einem Jahr Trennung. 18 (58%) der Kinder wurden während der Besuche misshandelt.“?

Zu 3., 5., und 6.:

Häusliche Gewalt umfasst alle Formen physischer, sexueller und/oder psychischer Gewalt zwischen Personen in zumeist häuslicher Gemeinschaft. Fast alle Formen

häuslicher Gewalt stellen Handlungen dar, die gesetzlich mit Strafe bedroht sind. Im Rahmen des Kinderschutzes ist häusliche Gewalt ein wesentlicher Indikator für eine Kindeswohlgefährdung.

Im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt in Familien mit Kindern stellen sich in der Praxis häufig Fragen zur Ausübung des gemeinsamen Sorgerechts, zum Umgangs- und Aufenthaltsbestimmungsrecht, zu begleiteten Umgängen oder zu Näherungsverboten und Anträgen nach dem Gewaltschutzgesetz. Entsprechende Beratungsangebote für die betroffenen Mütter werden durch die spezialisierten Fachberatungsstellen vorgehalten und durch den Senat finanziert.

Nach § 18 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII) bieten auch die bezirklichen Jugendämter Beratungen zur Ausübung des Umgangsrechtes an. Im Einzelfall kann die Durchführung einer Mediation angeregt werden.

Eine gesetzliche Pflicht zur Durchführung einer Mediation für Eltern im Rahmen eines familiengerichtlichen Verfahrens besteht nicht. Das Familiengericht kann lediglich anordnen, dass die Eltern einzeln oder gemeinsam an einem kostenfreien Informationsgespräch über Mediation oder über eine sonstige Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktbeilegung bei einer vom Gericht benannten Person oder Stelle teilnehmen (§ 156 Abs. 2 S. 3 FamFG). Ob das Familiengericht hiervon Gebrauch macht, unterliegt der richterlichen Unabhängigkeit und entzieht sich der Bewertung durch die Exekutive.

Auflagen und Anordnungen zum Umgangsrecht und Eingriffe in die elterliche Sorge können ausschließlich durch die Familiengerichte auferlegt und beschlossen werden. Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend hat eine Arbeitshilfe zum Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) veröffentlicht, um die besonderen Anforderungen in Fällen von häuslicher Gewalt bei der Gestaltung von gerichtlichen Verfahren zu berücksichtigen: https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93728/ddf0bb44235e207056818876f794767f/famfg-familiensachen-arbeitshilfe-data.pdf

Ein Elternteil, der sich seiner Partnerin oder seinem Partner gegenüber gewalttätig verhält und sie oder ihn erniedrigt, gefährdet dadurch auch seine Kinder. Daher muss sorgfältig geprüft werden, wie sich ein Umgangsrecht des gewalttätigen Elternteils voraussichtlich auf die Kinder auswirken wird. Im Einzelfall kann es nach § 1684 Abs. 4 BGB geboten sein, das Umgangsrecht einzuschränken oder auszuschließen oder einen betreuten Umgang anzuordnen, der den Schutzaspekten Rechnung trägt. In den Münchner Kommentaren zum BGB heißt es zur Beschränkung oder zum Ausschluss von Umgangskontakten:

- wenn das Kind die Straftat unmittelbar miterlebt hat oder sich die Straftat gegen das Kind selbst richtete, Nachwirkungen offensichtlich sind und
- erst wenn sichergestellt ist, dass der Umgang nicht nur keine Gefährdung bedeutet, sondern auch das Kind weiterhin Interesse an dem Umgangsberechtigten hat, ist ein Umgang zumutbar, ansonsten hat insbesondere bei traumatisierten Kindern (Kindesmisshandlung) kein Umgang stattzufinden.

Hierzu beispielhaft der Beschluss eines Oberlandesgerichtes:
http://www.justiz.nrw.de/nrwe/olgs/koeln/j2010/4_UF_183_10beschluss20101206.html)

Die oberste Prämisse familiengerichtlicher Entscheidungen ist die Wahrung des Kindeswohls. Generell entscheidet das Familiengericht in Sorgerechtsverfahren auf der Grundlage von Anhörungen der Beteiligten einschließlich der Kinder, Stellungnahmen des zuständigen Jugendamts und ggf. weiteren unabhängigen Stellungnahmen z.B. von Umgangspflegern, Verfahrenspflegern oder psychologischen Gutachtern.

4) Ist dem Senat bewusst, dass (i.d.R.) Frauen, die sich gerade wegen häuslicher Gewalt und ggf. nach langen Zeiträumen von dem Vater ihres Kindes getrennt haben, einem besonders hohen Risiko ausgesetzt sind, in Ausübung eines gemeinsamen Sorge- oder eines bestehenden Umgangsrechts erheblich verletzt oder gar getötet zu werden und dieses Risiko besonders hoch ist, wenn sie sich gerade aus einer Mißhandlungsbeziehung gelöst hat? (vgl. Saunders, D.G.: Child Custody and Visitation Decisions in Domestic Violence Cases,http://www.vaw.umn.edu/Vawnet/custody.htm, m.w.N.) Was unternimmt der Senat konkret, um hier die nötige Sensibilisierung der bezirklichen Jugendämter im Hinblick auf den Unterschied zwischen sogenannten „konfliktreichen Trennungen“ und der Trennung eines Gewaltopfers vom Täter zu erreichen?

Zu 4.:

Entscheidungen über ein gemeinsames Sorge- oder eines bestehenden Umgangsrecht treffen grundsätzlich die Familiengerichte.

Von der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen e.V. wurden verschiedene Publikationen zur Sensibilisierung von Fachkräften entwickelt. Die Publikationen beinhalten praxisorientierte Handlungshinweise für die Jugendämter und unterstützen die Fachkräfte beispielsweise darin zwischen einer Trennung in Verbindung mit häuslicher Gewalt und einer sogenannten konfliktreichen Trennung zu unterscheiden.
Die durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung geförderte Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen BIG e.V. hat darüber hinaus Empfehlungen für Jugendämter in Fällen häuslicher Gewalt sowie zur Umsetzung begleiteter Umgänge im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt entwickelt:

Empfehlungen für Jugendämter in Fällen häuslicher Gewalt: https://www.big-berlin.info/sites/default/files/medien/empfehlungen_jugendaemter.pdf

Begleiteter Umgang bei häuslicher Gewalt: https://www.big-berlin.info/sites/default/files/medien/begleiteter_umgang.pdf

Das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg bietet zu den Themen ebenfalls regelmäßige Fortbildung für die Fachkräfte der Jugendhilfe an.

7) Wie häufig haben Berliner Gerichte in Familiensachen in den jeweiligen Jahren 2015 bis 2020 von der Möglichkeit des § 33 Abs. 1 Satz 2 FamFG Gebrauch gemacht eine getrennte Anhörung der Beteiligten oder eine Anhörung unter bestimmten Sicherheitsvorkehrungen durchzuführen?

Zu 7.:

Hierzu liegen dem Senat keine statistischen Informationen vor.

10) Wie viele Straftaten nach § 4 GewSchG sind in den Jahren 2015 bis 2018 und in den einzelnen Monaten der Jahre 2019 bis Januar 2021 in Berlin polizeilich erfasst worden? Welches Geschlecht hatten die Tatverdächtigen jeweils? Wie viele der Tatverdächtigen sind jeweils bereits vorher polizeilich in Erscheinung getreten?

Zu 10.:

Die Beantwortung erfolgt auf Basis der Verlaufsstatistik DataWarehouse Führungsinformation (DWH-FI) mit Stand vom 22. Februar 2021. Da im DWH-FI stets der tagesaktuelle Stand der im Polizeilichen Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung (POLIKS) enthaltenen Daten abgebildet wird, unterliegt der Datenbestand fortlaufenden Änderungen, sodass gegebenenfalls vorliegende frühere Erhebungen mit der aktuellen Recherche nicht vergleichbar sind. Die Werte für Februar 2021 umfassen den Zeitraum vom 1. bis 21. Februar 2021.

Die erfassten Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz (GewSchG) seit dem Jahr 2015 bis zum 21. Februar 2021 sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Jahr	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
Gesamt	832	1.025	1.348	1.326	1.082	1.315	190
Monat		Januar			123	66	117
		Februar			81	101	73
		März			136	107	-
		April			88	80	-
		Mai			79	94	-
		Juni			85	115	-
		Juli			86	161	-
		August			90	134	-
		September			94	122	-
		Oktober			69	118	-
		November			95	124	-
		Dezember			56	93	-

Die Anzahl der tatverdächtigen Personen zu Straftaten nach § 4 GewSchG in den Jahren 2015 bis 2018 nach Geschlecht sowie die Anzahl der zuvor polizeilich als Tatverdächtige in Erscheinung getretenen Personen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Geschlecht / Jahr	**männlich**	**weiblich**	**unbekannt**	**insgesamt**	**davon zuvor polizeilich in Erscheinung getreten**
2015	765	67	2	834	819
2016	920	103	1	1.024	999
2017	1.167	174	1	1.342	1.328
2018	1.279	49	0	1.328	1.303

Die Anzahl der tatverdächtigen Personen zu Straftaten nach § 4 GewSchG seit dem Jahr 2019 bis zum 21. Februar 2021 nach Geschlecht sowie die Anzahl der zuvor polizeilich als Tatverdächtige in Erscheinung getretenen Personen sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

Geschlecht	**männlich**			**weiblich**			**unbekannt**		
Jahr / Monat	**2019**	**2020**	**2021**	**2019**	**2020**	**2021**	**2019**	**2020**	**2021**
Januar	123	64	102	1	1	14	0	0	0
Februar	74	91	68	7	8	5	0	1	0
März	128	95	-	7	11	-	0	2	-
April	86	75	-	2	5	-	0	0	-
Mai	75	88	-	5	6	-	0	0	-
Juni	81	111	-	3	4	-	0	0	-
Juli	80	154	-	6	8	-	0	0	-
August	82	130	-	7	3	-	2	0	-
September	89	112	-	5	11	-	0	0	-
Oktober	58	111	-	10	6	-	1	0	-
November	83	123	-	9	1	-	0	0	-
Dezember	51	79	-	5	12	-	0	1	-
Summe	**1.010**	**1.233**	**170**	**67**	**76**	**19**	**3**	**4**	**0**

	TV insgesamt			**zuvor polizeilich in Erscheinung getreten**		
Jahr / Monat	**2019**	**2020**	**2021**	**2019**	**2020**	**2021**
Januar	124	65	116	123	65	116
Februar	81	100	73	81	95	71
März	135	108	-	135	101	-
April	88	80	-	87	75	-
Mai	80	94	-	78	91	-
Juni	84	115	-	79	112	-
Juli	86	162	-	85	161	-
August	91	133	-	86	131	-
September	94	123	-	90	119	-
Oktober	69	117	-	67	113	-
November	92	124	-	90	122	-
Dezember	56	92	-	55	88	-
Summe	**1080**	**1313**	**189**	**1056**	**1273**	**187**

11) In wie vielen Fällen im jeweiligen Zeitraum zu 10) a) vorsätzlicher einfacher Körperverletzung, b) gefährlicher Körperverletzung, c) schwerer Körperverletzung, d) Körperverletzung mit Todesfolge, e) Mord und Totschlag und f) Sexualdelikten (sex. Übergriff, sex. Nötigung, Vergewaltigung) lebten Opfer mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt? In wie vielen der Fälle handelt es sich um a) Ehepartner, b) eingetragene Lebenspartnerschaften, c) nichteheliche Lebensgemeinschaften und d) ehemalige Partnerschaften? (bitte nach Geschlecht der Opfer differenziert)

Zu 11.:

a) Vorsätzliche einfache Körperverletzung
Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung sowie die Art der Partnerschaft in den Jahren 2015 bis 2018 zu entnehmen.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w, divers – d.

Geschlecht / Jahr	m	w	d
2015	1.324	3.182	0
2016	1.458	3.460	0
2017	1.547	3.927	1
2018	1.679	3.870	0

Art der Partnerschaft									
	Ehe		**eingetragene Lebenspartnerschaft**		**nichteheliche Lebensgemeinschaft**		**ehemalige Partnerschaft**		
Jahr	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**d**	**m**	**w**
2015	273	1.010	12	13	351	1.066	0	115	318
2016	268	1.104	14	13	333	1.142	0	118	344
2017	318	1.331	17	6	351	1.170	1	112	386
2018	312	1.269	11	4	378	1.141	0	145	399

Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung sowie die Art der Partnerschaft seit dem Jahr 2019 bis zum 21. Februar 2021 zu entnehmen.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w, divers – d, unbekannt - u.

Jahr / Monat	**2019**		**2020**				**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**d**	**u**	**m**	**w**
Januar	120	311	145	328	1	0	153	348
Februar	128	293	140	347	0	0	134	211
März	134	335	161	341	0	0	-	-
April	129	351	156	345	0	1	-	-
Mai	139	344	145	348	0	0	-	-
Juni	137	326	173	351	0	0	-	-
Juli	153	323	158	332	0	0	-	-
August	176	369	165	388	0	0	-	-
September	148	311	153	352	0	0	-	-
Oktober	146	361	157	285	0	0	-	-

November	146	348	140	324	0	1	-	-
Dezember	154	351	166	317	0	0	-	-
Summe	**1.710**	**4.023**	**1.859**	**4.058**	**1**	**2**	**287**	**559**

Ehe						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	21	98	30	99	39	100
Februar	24	92	32	128	32	75
März	22	111	26	109	-	-
April	27	112	29	101	-	-
Mai	32	112	26	101	-	-
Juni	28	108	34	103	-	-
Juli	22	109	31	122	-	-
August	39	129	28	113	-	-
September	34	111	31	123	-	-
Oktober	28	106	28	94	-	-
November	27	123	26	106	-	-
Dezember	20	106	29	111	-	-
Summe	**324**	**1.317**	**350**	**1.310**	**71**	**175**

eingetragene Lebenspartnerschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	0	0	0	0	0	0
Februar	0	0	0	0	1	0
März	1	0	0	0	-	-
April	3	0	0	0	-	-
Mai	2	0	0	0	-	-
Juni	2	1	0	0	-	-
Juli	5	0	3	0	-	-
August	1	0	3	1	-	-
September	0	0	2	0	-	-
Oktober	0	1	0	1	-	-
November	2	0	0	0	-	-
Dezember	0	0	3	0	-	-
Summe	**16**	**2**	**11**	**2**	**1**	**0**

nichteheliche Lebensgemeinschaft							
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**			**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**d**	**m**	**w**
Januar	31	104	32	110	0	35	105
Februar	23	79	30	89	0	16	60

März	30	108	33	115	0	-	-
April	21	108	35	107	1	-	-
Mai	26	96	31	124	0	-	-
Juni	26	90	32	131	0	-	-
Juli	29	108	40	101	0	-	-
August	38	112	36	128	0	-	-
September	24	89	35	100	0	-	-
Oktober	30	105	36	88	0	-	-
November	35	91	24	92	1	-	-
Dezember	35	107	35	100	0	-	-
Summe	**348**	**1.197**	**399**	**1.285**	**2**	**51**	**165**

ehemalige Partnerschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	8	25	18	32	7	31
Februar	7	26	11	34	11	22
März	16	32	8	26	-	-
April	12	34	11	38	-	-
Mai	8	36	14	37	-	-
Juni	14	42	11	31	-	-
Juli	20	31	12	34	-	-
August	15	31	20	52	-	-
September	15	40	12	35	-	-
Oktober	9	40	12	35	-	-
November	10	41	16	38	-	-
Dezember	14	41	16	30	-	-
Summe	**148**	**419**	**161**	**422**	**18**	**53**

b) Gefährliche Körperverletzung
Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer gefährlichen Körperverletzung sowie die Art der Partnerschaft in den Jahren 2015 bis 2018 zu entnehmen.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

Geschlecht / **Jahr**	**m**	**w**
2015	345	413
2016	419	525
2017	449	582
2018	480	601

Art der Partnerschaft								
	Ehe		eingetragene Lebenspartnerschaft		nichteheliche Lebensgemeinschaft		ehemalige Partnerschaft	
Jahr	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
2015	90	133	2	0	71	113	32	28
2016	84	185	6	0	100	144	32	49
2017	96	196	3	1	87	157	44	52
2018	102	204	4	0	105	163	52	52

Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer gefährlichen Körperverletzung sowie die Art der Partnerschaft seit dem Jahr 2019 bis zum 21. Februar 2021 zu entnehmen.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet: männlich – m, weiblich – w.

Jahr / Monat	2019		2020		2021	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	32	40	38	46	36	51
Februar	40	61	38	40	42	38
März	24	44	53	55	-	-
April	44	49	36	55	-	-
Mai	40	47	38	51	-	-
Juni	44	56	39	56	-	-
Juli	29	45	45	49	-	-
August	51	60	57	59	-	-
September	37	37	39	36	-	-
Oktober	38	46	41	53	-	-
November	17	53	37	44	-	-
Dezember	42	60	43	37	-	-
Summe	**438**	**598**	**504**	**581**	**78**	**89**

Ehe						
Jahr / Monat	2019		2020		2021	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	7	13	12	9	3	19
Februar	3	21	6	14	10	10
März	8	8	8	16	-	-
April	6	15	10	16	-	-
Mai	9	18	10	12	-	-
Juni	7	17	9	11	-	-
Juli	7	10	11	17	-	-
August	16	13	11	20	-	-

September	10	15	5	19	-	-
Oktober	2	10	4	13	-	-
November	2	14	9	16	-	-
Dezember	7	19	9	15	-	-
Summe	**84**	**173**	**104**	**178**	**13**	**29**

eingetragene Lebenspartnerschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	2	0	1	0	1	0
Februar	0	0	0	0	1	0
März	0	0	0	1	-	-
April	1	0	1	0	-	-
Mai	0	0	0	0	-	-
Juni	1	0	0	0	-	-
Juli	0	0	2	0	-	-
August	2	0	0	0	-	-
September	0	0	0	0	-	-
Oktober	0	0	0	0	-	-
November	0	0	0	0	-	-
Dezember	0	0	0	0	-	-
Summe	**6**	**0**	**4**	**1**	**2**	**0**

nichteheliche Lebensgemeinschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	8	14	8	13	13	12
Februar	6	17	9	11	9	8
März	1	12	12	18	-	-
April	8	15	7	15	-	-
Mai	5	8	7	16	-	-
Juni	13	17	8	23	-	-
Juli	8	18	8	16	-	-
August	14	21	4	8	-	-
September	5	8	9	4	-	-
Oktober	11	18	11	14	-	-
November	6	16	12	14	-	-
Dezember	12	16	14	9	-	-
Summe	**97**	**180**	**109**	**161**	**22**	**20**

ehemalige Partnerschaft						
Jahr / Monat	2019		2020		2021	
	m	w	m	w	m	w
Januar	3	2	3	7	2	2
Februar	1	2	2	4	0	5
März	0	5	1	1	-	-
April	5	2	3	4	-	-
Mai	7	5	6	4	-	-
Juni	4	4	4	5	-	-
Juli	2	5	3	4	-	-
August	2	6	5	8	-	-
September	4	6	3	2	-	-
Oktober	9	7	4	5	-	-
November	0	8	3	8	-	-
Dezember	5	11	3	2	-	-
Summe	**42**	**63**	**40**	**54**	**2**	**7**

c) Schwere Körperverletzung
Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer schweren Körperverletzung sowie die Art der Partnerschaft in den Jahren 2015 bis 2018 zu entnehmen. Für diesen Zeitraum waren zum Zeitpunkt der Recherche keine Geschädigten, die mit der tatverdächtigen Person in eingetragener Lebenspartnerschaft lebten, erfasst.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

Geschlecht / Jahr	m	w
2015	1	2
2016	0	0
2017	2	1
2018	0	2

Art der Partnerschaft						
	Ehe		nichteheliche Lebensgemeinschaft		ehemalige Partnerschaft	
Jahr	m	w	m	w	m	w
2015	0	0	0	1	1	0
2016	0	0	0	0	0	0
2017	0	0	1	0	0	0
2018	0	1	0	0	0	0

Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer schweren Körperverletzung sowie die Art der Partnerschaft für die Jahre 2019 und 2020 zu entnehmen. Zum Zeitpunkt

der Recherche waren keine im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten für das Jahr 2021 erfasst. Für die Jahre 2019 und 2020 waren zudem keine Geschädigten erfasst, die mit der tatverdächtigen Person in eingetragener Lebenspartnerschaft oder in ehemaliger Partnerschaft im gemeinsamen Haushalt lebten.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet: männlich – m, weiblich – w.

Jahr / Monat	2019		2020	
	m	**w**	**m**	**w**
Januar	0	0	1	0
Februar	0	0	0	1
März	2	1	0	0
April	0	0	0	0
Mai	0	0	0	0
Juni	0	0	0	0
Juli	0	0	0	0
August	0	0	0	0
September	0	0	0	0
Oktober	0	0	0	0
November	0	0	0	0
Dezember	0	0	0	0
Summe	**2**	**1**	**1**	**1**

Ehe				
Jahr / Monat	**2019**		**2020**	
	m	**w**	**m**	**w**
Januar	0	0	0	0
Februar	0	0	0	0
März	1	1	0	0
April	0	0	0	0
Mai	0	0	0	0
Juni	0	0	0	0
Juli	0	0	0	0
August	0	0	0	0
September	0	0	0	0
Oktober	0	0	0	0
November	0	0	0	0
Dezember	0	0	0	0
Summe	**1**	**1**	**0**	**0**

nichteheliche Lebensgemeinschaft				
Jahr / Monat	2019		2020	
	m	w	m	w
Januar	0	0	0	0
Februar	0	0	0	1
März	0	0	0	0
April	0	0	0	0
Mai	0	0	0	0
Juni	0	0	0	0
Juli	0	0	0	0
August	0	0	0	0
September	0	0	0	0
Oktober	0	0	0	0
November	0	0	0	0
Dezember	0	0	0	0
Summe	**0**	**0**	**0**	**1**

d) Körperverletzung mit Todesfolge
Der folgenden Tabelle ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten einer Körperverletzung mit Todesfolge in den Jahren 2015 bis 2018 zu entnehmen. Zum Zeitpunkt der Recherche war lediglich eine Geschädigte erfasst, die in einer ehelichen Partnerschaft mit der tatverdächtigen Person lebte. Für die Jahre 2019, 2020 und 2021 waren keine Geschädigten einer Körperverletzung mit Todesfolge erfasst, welche mit der tatverdächtigen Person im gemeinsamen Haushalt lebten.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

	Geschlecht		Ehe	
Jahr	**m**	**w**	**m**	**w**
2015	0	0	0	0
2016	0	1	0	1
2017	0	1	0	0
2018	2	0	0	0

e) Mord und Totschlag
Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten eines Mordes oder eines Totschlags sowie die Art der Partnerschaft in den Jahren 2015 bis 2018 zu entnehmen.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

Geschlecht / Jahr	m	w
2015	4	10
2016	3	10
2017	9	16
2018	9	11

Art der Partnerschaft								
	Ehe		**eingetragene Lebenspartnerschaft**		**nichteheliche Lebensgemeinschaft**		**ehemalige Partnerschaft**	
Jahr	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
2015	0	3	0	0	0	2	0	1
2016	0	6	1	0	0	1	0	2
2017	1	9	0	0	2	3	0	1
2018	1	7	0	0	0	1	0	0

Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten eines Mordes oder eines Totschlags sowie die Art der Partnerschaft seit dem Jahr 2019 bis zum 21. Februar 2021 zu entnehmen. Zum Zeitpunkt der Recherche waren keine Geschädigten erfasst, die mit der tatverdächtigen Person in eingetragener Lebenspartnerschaft im gemeinsamen Haushalt lebten.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

Jahr / Monat	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	1	0	1	1	1	2
Februar	1	1	0	0	1	1
März	0	0	0	1	-	-
April	0	2	0	0	-	-
Mai	0	1	0	0	-	-
Juni	0	0	0	1	-	-
Juli	0	1	0	0	-	-
August	0	1	0	0	-	-
September	0	1	1	0	-	-
Oktober	2	0	0	1	-	-
November	0	1	0	1	-	-
Dezember	0	1	0	0	-	-
Summe	**4**	**9**	**2**	**5**	**2**	**3**

Ehe						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	1	0	0	0	0	1
Februar	0	0	0	0	0	0
März	0	0	0	0	-	-
April	0	0	0	0	-	-
Mai	0	0	0	0	-	-
Juni	0	0	0	1	-	-
Juli	0	0	0	0	-	-
August	0	1	0	0	-	-
September	0	0	0	0	-	-
Oktober	0	0	0	0	-	-
November	0	0	0	0	-	-
Dezember	0	0	0	0	-	-
Summe	**1**	**1**	**0**	**1**	**0**	**1**

nichteheliche Lebensgemeinschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	0	0	0	0	0	0
Februar	0	0	0	0	0	0
März	0	0	0	1	-	-
April	0	1	0	0	-	-
Mai	0	0	0	0	-	-
Juni	0	0	0	0	-	-
Juli	0	0	0	0	-	-
August	0	0	0	0	-	-
September	0	0	0	0	-	-
Oktober	0	0	0	1	-	-
November	0	1	0	0	-	-
Dezember	0	1	0	0	-	-
Summe	**0**	**3**	**0**	**2**	**0**	**0**

ehemalige Partnerschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	0	0	0	0	0	0
Februar	0	0	0	0	0	0
März	0	0	0	0	-	-
April	0	1	0	0	-	-
Mai	0	0	0	0	-	-
Juni	0	0	0	0	-	-
Juli	0	0	0	0	-	-

August	0	0	0	0	-	-
September	0	0	0	0	-	-
Oktober	0	0	0	0	-	-
November	0	0	0	0	-	-
Dezember	0	0	0	0	-	-
Summe	**0**	**1**	**0**	**0**	**0**	**0**

f) Sexualdelikte (sex. Übergriff, sex. Nötigung, Vergewaltigung)
Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten eines Sexualdeliktes sowie die Art der Partnerschaft in den Jahren 2015 bis 2018 zu entnehmen. Zum Zeitpunkt der Recherche waren keine Geschädigten erfasst, die mit der tatverdächtigen Person in eingetragener Lebenspartnerschaft im gemeinsamen Haushalt lebten.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

Geschlecht / Jahr	**m**	**w**
2015	7	87
2016	8	98
2017	6	118
2018	10	120

Art der Partnerschaft						
	Ehe		**nichteheliche Lebensgemeinschaft**		**ehemalige Partnerschaft**	
Jahr	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
2015	1	28	0	26	0	19
2016	0	44	0	16	2	18
2017	0	45	2	27	0	18
2018	0	50	1	21	2	23

Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Geschädigten eines Sexualdeliktes sowie die Art der Partnerschaft seit dem Jahr 2019 bis zum 21. Februar 2021 zu entnehmen.

Für die Angabe des Geschlechts wurden folgende Abkürzungen verwendet:
männlich – m, weiblich – w.

Jahr / Monat	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	1	10	2	10	0	12
Februar	0	11	0	17	0	19
März	0	6	0	10	-	-
April	0	12	0	10	-	-

Mai	0	8	0	18	-	-
Juni	0	9	0	10	-	-
Juli	1	15	0	13	-	-
August	3	9	1	13	-	-
September	1	14	2	10	-	-
Oktober	0	17	0	8	-	-
November	0	21	1	8	-	-
Dezember	0	14	1	14	-	-
Summe	**6**	**146**	**7**	**141**	**0**	**31**

Ehe						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	0	5	0	5	0	7
Februar	0	2	0	8	0	5
März	0	3	0	4	-	-
April	0	3	0	3	-	-
Mai	0	2	0	6	-	-
Juni	0	3	0	2	-	-
Juli	0	6	0	4	-	-
August	0	5	0	3	-	-
September	0	8	0	3	-	-
Oktober	0	3	0	3	-	-
November	0	6	0	2	-	-
Dezember	0	5	0	2	-	-
Summe	**0**	**51**	**0**	**45**	**0**	**12**

eingetragene Lebenspartnerschaft						
Jahr / **Monat**	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	0	0	0	0	0	0
Februar	0	0	0	0	0	0
März	0	0	0	0	-	-
April	0	0	0	0	-	-
Mai	0	0	0	0	-	-
Juni	0	0	0	0	-	-
Juli	0	0	0	0	-	-
August	2	0	0	0	-	-
September	0	0	0	0	-	-
Oktober	0	0	0	0	-	-
November	0	0	0	0	-	-
Dezember	0	0	0	0	-	-
Summe	**2**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

nichteheliche Lebensgemeinschaft						
Jahr / Monat	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	1	1	0	1	0	2
Februar	0	4	0	5	0	0
März	0	0	0	2	-	-
April	0	2	0	3	-	-
Mai	0	1	0	6	-	-
Juni	0	2	0	4	-	-
Juli	0	6	0	3	-	-
August	0	1	1	3	-	-
September	0	1	0	2	-	-
Oktober	0	5	0	3	-	-
November	0	6	0	0	-	-
Dezember	0	5	0	4	-	-
Summe	**1**	**34**	**1**	**36**	**0**	**2**

ehemalige Partnerschaft						
Jahr / Monat	**2019**		**2020**		**2021**	
	m	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Januar	0	3	0	3	0	1
Februar	0	2	0	2	0	2
März	0	3	0	2	-	-
April	0	2	0	3	-	-
Mai	0	1	0	3	-	-
Juni	0	2	0	2	-	-
Juli	0	2	0	2	-	-
August	0	2	0	4	-	-
September	0	4	1	1	-	-
Oktober	0	4	0	1	-	-
November	0	3	1	2	-	-
Dezember	0	1	0	3	-	-
Summe	**0**	**29**	**2**	**28**	**0**	**3**

Berlin, den 4. März 2021

In Vertretung
Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie